

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Ettlinger Zeitung. 1949-1973 1951**

126 (2.6.1951) Zum Sonntag



# zum Sonntag



Laßt nur der hecken  
Jugen  
Den frischen Wagemut!  
Gedeiht doch auf  
Vulkanen  
Das beste Rebenblut.  
+  
Jugend, Frühling,  
Festpokal  
Mädchen in der holden  
Blüte.  
Heilig sei'n sie allzumal  
Unsrem erosteren  
Gemüte.  
LEDWIG UHLAND

## SCHELLENBAUM DES FRÜHLINGS

Ein Kleinstadtdiyl / Von Walter Einem

Das Haus in dessen linken Seitenflügel mein Vater nun einzog... mit seinem Schusterschmel und dem wackelbäugigen Tischlein-deck-dich, dem tatsächlich das allabendliche Kunststück unserer Sättigung gelang, war von der Art jener Bürgerhäuser, die ihre Fachwerkbalken und bunt ausgelegten Initialien mit behaglicher Kleinstadtwürde zeigen.

Was mich an diesem Quartierwechsel aus der grauen Anonymität der Vorstadtstraße in das St. Patrokliusviertel freute, war weniger das patriarchalische Giebelgebälk als die in den mächtigen Ausladungen ihres Laubwerkes sich darüber wölbenden Kastanien. Ich entsinne mich nicht, jemals wieder solch gewaltigen geschuppten Baumriesen begegnet zu sein, die gleich in einer Zwillingausfertigung das Kopfsteinpflaster gesprengt hatten, unten von moosiger Patina getönt und oben, ach — du lieber Himmel... in dies Mangrowengewirr verschlungener Zweige wagte sich nicht einmal meine behende Kletterkunst hinein.

Aus zwei triftigen Gründen nicht: erstens stellte sich der Naturschutzparagraf mit einem sichtbar hingegenelten Emailleschild vor meine Zudringlichkeit, und zweitens trotzte der urige Stamm selbst der Umspaltung von sechs Männerarmen. Völlig aussichtslos also für mich — das Mysterium der wispelnden Blätter zu ergünden, den darin nistenden Vögeln nachzustellen oder nach den stacheligen Früchten zu greifen, die erst auf das Schieferdach oder auf dem holprigen Pflaster aus ihrer Hülle platzten. Dann jedoch in einer solch erschrecklichen Kanonade, daß wir Kinder in stürmischen Herbstnächten aus dem Federbett fuhren und glaubten, die verwegenen Gestalten unserer Bücherkiste schössen uns allsamt über den Haufen!

Weit über die violetten Topfaster und die sonnenbadende Katze gebeugt, gelang es mir biawellen, vom Fenster aus einen Zweig mit gefingerten Blättern heranzuziehen und aus dem im rotbraunen Bruyère glänzenden Kugeln jenes begehrenswert männliche Instrument zu fertigen, das uns — mit einer nicht restlos verschwelten Sonntagsgarre gestopft — schnell in totenblasse „Sitting Bull“ verwandelte.

Habe ich gesagt, daß ich die Novität der ersten Kastanie zu einem Zeitpunkt auf den Markt brachte, da keiner meiner Gespielen überhaupt die Möglichkeit einer solchen Lieferung erwo? Vergaß ich das? Nun — so sei dieser wichtige Umstand hiermit nachgetragen. Ihr könnt also verstehen, daß ihr Wert unermesslich war!

Doch auch stillere Dinge gibt es zu berichten — beispielsweise die zwielichtig aus ihrer kathedralenhaften Wölbung fließende Atmosphäre, welche die gute Stube mit einem gar seltsamen Fluidum füllte. Die zu Gast geladenen Personen bewegen sich darin wie in dem Wassergrün eines Aquariums. Nicht anders läßt sich diese von außen strömende Verzauberung beschreiben, die alle lauten Gespräche dämpfte und selbst dem poltern-

den Gendarmen unsichtbare Filzpantoffeln überstreifte.

Wieso? Ich will es erklären: irgendeines jugendlichen Deliktes wegen war ich als Rädelführer in sein Notizbuch geraten. Vater hätte ihn als seltenen Besucher in das erwähnte Zimmer gebeten... mit dem Bemerkten, er komme gleich nach, wolle nur den Spannrriemen holen, um die hohe Obrigkeit bei dem Verhör eines gewöhnlich verstockten Sünders zu unterstützen.

So saßen wir uns geraume Zeit gegenüber: der schzend im Schaukelstuhl sitzende Stadtbüttel und ich. War es nun die besänftigende Macht des alten Mobiliars oder die Magie des grün tropfenden Lichtes: das Gendarmengesicht war mit einem Male nur halb so martialistisch, es verfiel zusehends dieser durch die Gardinen wellenden Hypnose, ach — es sah schließlich direkt friedlich aus. Als Vater im Türspalt auftauchte, war mein Ver-

## Zaubernder Mond

Blasse kühle Sternblüten  
schimmern silbrig in den Aesten  
an dem großen Himmelsbaume.

Fern aus zarten Tannenspitzen  
löst sich sadt des Mondes rotes,  
trunkenheilbes Gnomenanlit.

Und er mischt den müden Menschen  
tolle Träume in den Schlaftrunk,  
und sie wachen auf und lachen

voller Sehnsucht ihre Stirnen  
mit den heißen Nachtdenken  
an die morgenfrische Kühle.

Wilhelm Kraemer

gehen bereits zur Geringfügigkeit eingeschrumpft, weshalb das Verfahren eingestellt wurde, um im Kanzleistil zu verbleiben.

Mußte ich ob dieser wunderbaren Errettung meine beiden Kastanien nicht um so abgöttischer verehren, die der Volksheilkunde seit längerem mit präbarten Mitteln gegen schwächliche Kinder beistehen und auch in meinem speziellen Falle nicht versagten? Ich schätze sie noch heute mehr als die von fleißigen Immen und Volksliedern umsäumten Linden. Wahrhaftig — mir ist die Rolkastanie lieber, trotz ihres völlig poesielosen klingenden Namens.

Denn: hält die Welt etwas Schöneres bereit als dies aus harziger Knospenhülle brechende Wunder, das wie ein Schellenbaum des Frühling in blauer, flirrender Luft steht... ein zierlich geistelter Baum für sich, und aus der Ferne tatsächlich wie eine strahlende Kerze anzusehen. Was behaupte ich da: eine Kerze! Die Natur hat wenig vom Charakter einer geizenden Hausfrau, die mit zehn, elf... höchstens zwölf Lichtern die Gotik der Christanne besteckt. Die Schöpfung guckt nicht aufs Portemonnaie. Sie schenkt und verschwendet in barockem Uebermaß und hört nicht einmal das „Danke schön“ von uns!

## Wenn es zum Tragen kommt...

Daß etwas „zum Tragen kommt“, ist eine Redewendung, die sich bei uns seit dem Kriege eingebürgert hat. Es war ein „zackiger“, soldatischer Ausdruck. Eine Offensive sollte „zum Tragen kommen“ oder der Einsatz neuer Waffen. Allerdings kam alles am Schluß doch nicht zum Tragen. Aber diese Redensart hat sich doch in unsere zivile Zeit hindurchgerettet. „Die Neuordnung der Kohlenbewirtschaftung wird erst im nächsten Winter zum Tragen kommen“, las ich neulich in der Zeitung. Wie ist das eigentlich gemeint? Wer oder was trägt? Ich versuche, mir das plastisch vorzustellen. Soll uns die Neuordnung die Kohlen tragen? Endlich in die leeren Keller hinein? Oder ist sie wie ein Baum, der als Früchte genügend volle Kohlenläcke „trägt“?

Aber an und für sich gefällt mir der Ausdruck. Es ist doch schön, wenn etwas „kommt“ und „tragen“ will, wenn etwas aus der Welt der Pläne, Ideen, Vorstellungen feste Gestalt gewinnt. Es hat breite Schultern, die sich unterstemmen können und Lasten abnehmen. Der Höhepunkt wäre es ja, wenn wir selbst tragen würden. Denn das ist ja, was wir brauchen auf dieser Erde, „wo alles wankt und fällt, wo Wahn die Weisen treibt und Trug die Klugen hält“. (Wo die Kriegslüsterne „Friedenskomitees“ gründen und die „Friedliebenden“ schwindeind hohe Rüstungsetats bewilligen.)

Nun ist Einer aber wirklich zum „Tragen“ gekommen. Er hat erst mal Bahn geschaffen. „Er trug unsere Krankheit und lud auf sich unsere Schmerzen...“ Wir müssen nur die Probe aufs Exempel machen. Solange man das nicht wagen will, kann auch unser Glaube nicht „zum Tragen“ kommen. Es muß ausprobiert werden. Allerdings nicht, was wir uns und unserem Glauben zutrauen, sondern daß wir Gott zutrauen, daß er hält, was er verspricht.

So fing es ja beim ersten Pfingstfest an. Da merkten die Jünger Jesu, daß sie „getragen“ wurden.

Das ist ähnlich, wie wenn einer schwimmen lernt. Er kann ganz genau wissen, wie man es macht. Aber nach einem Trocken-Schwimmkursus kann man noch nicht schwimmen. Erst wenn man im tiefen Wasser ist und merkt: „Es trägt!“ — dann kann man es. Jener Augenblick, da man sich absetzt, erfordert Tapferkeit.

Jener Tapferkeit des wagenden Glaubens

fehlt die theatralische Geste, die Bühnenwirkung, der Heldenmythus. Es ist ein schlichter Vorgang, wenn in einem Menschen der Glaube an Jesus Christus „zum Tragen kommt“. In den Zeitungen liest man von jener Tapferkeit für gewöhnlich nichts. Aber es gibt ja manche große Dinge, die wichtig sind, und nicht auf den ersten Seiten der Zeitungen stehen.

Da bleibt eine verhärmte Frau bei ihrem trunksüchtigen Mann. Sie hat ihr Leben lang nur böse Tage, schaurige Nächte, grobe Worte und leere Kassen zu erwarten. Sie aber ringt sich durch und — bleibt. Und sie weiß einen Grund, der sie trägt.

Neulich besuchte mich einer aus der Ostzone. Er steht drüben an äußerst exponierter

## Nacht

Ueber allen Dächern stehen  
Klar und groß die schönen Sterne.  
Hohle Nacht, laß mich vergehen  
Tief in deiner samt'nen Ferne:  
Wie ein Lied vergeht am Hügel,  
Wie ein Wind verweht im Baum,  
Hüll' mich ein in deine Flügel,  
Nimm mich auf in deinen Traum.

Stelle. Eingesperrt war er schon etliche Male. Er hätte die Möglichkeit, im Westen zu bleiben. Er weiß nicht, ob er nicht sofort „abgeholt“ wird, wenn er drüben wieder ankommt. „Die Belastung wäre nicht auszuhalten“, sagte er mir beim Abschied, ehe er wieder illegal zurückging. „wenn ich nicht wüßte, daß ich getragen werde von den stärksten Händen.“

Aus der Klinik wird eine junge Frau heimgeschickt. Unheilbar. Die Frau weiß darum. Schmerzdurchwühlte Tage und Nächte, der Verfall ihres Körpers durch die Krebserkrankung, schließlich der Abschied von ihren Kindern stehen vor ihr. Sie blümt sich auf, klagt Gott und die Menschen an. Eine Nachbarin führt sie auf den tragenden Grund. Sie läßt sich tragen. Von einem Tag zum andern wird es anders. Ihr Krankenzimmer ist jetzt eine Quellschale des Segens für ihre Familie und für die Nachbarschaft.

Dinge, die in der Stille geschehen, öfter als wir annehmen.

Denn der Glaube an Jesus Christus kommt auch in unserer kranken Zeit und Welt „zum Tragen“.

Baudis, P.

## Die Kastanienblüte

Wenn man den schönen Namen Wolfgang hat, achtzehn Jahre alt ist und bis über beide Ohren in ein Mädchen verliebt, das Angelika heißt, ein Jahr älter ist — oder genau nur zehn Monat und sieben Wochen — und wenn dieses Mädchen neben einem auf der Bank sitzt und diese Bank unter einem blühenden Kastanienbaum am Parkweg steht — dann ist das eine, wie man sich denken kann, recht aufregende Angelegenheit.

Wenn man zu alledem das Mädchen — man kennt es seit vier Jahren — noch nicht geküßt hat oder eigentlich noch gar kein Mädchen geküßt — ausser die ältere Schwester an ihrem einundzwanzigsten Geburtstag — und wenn man deshalb nicht weiß, wie man es in dem Falle anstellen soll, und wenn der Abend mild und windstill ist, ein schöner Juniabend, es ganz langsam dunkel wird, und man die wenigen Vorübergehenden von weitem mißtrauisch zu mustern hat, weil man weiß, daß der Kauz jeden Augenblick kommen kann — Kauz ist der Englischlehrer, und er geht jeden Tag um diese Zeit den Parkweg zu essen pflegt — und wenn das Mädchen in einer halben Stunde zuhause sein muß, eigentlich schon in einer Viertelstunde, und man wie gesagt, sehr verliebt ist und sie es duldet, daß man ihr die Hand streichelt, und einen ganz anders ansieht als sonst — dann hat die Angelegenheit — man möchte sagen — geradezu sensationellen Charakter.

Ja, das hat sie, und man ist achtzehn Jahre alt und erzählt, die Lateinarbeit von vorgestern sei kinderleicht gewesen, und man habe trotzdem nur eine „Vier plus“ gekriegt, was auf Flüchtigkeitsfehler zurückzuführen sei, nur darauf, und man hört garnicht recht, was man redet und hat Herzklopfen und muß das Mädchen in einemfort ansehen und ausserdem darauf achten, ob der Kauz jetzt nicht um die Ecke biegt.

Man sitzt da, und eine Minute nach der anderen vergeht, eine kostbare Minute nach der anderen, und man erinnert sich der Geschichten und Gedichte, die man las, und in denen es ähnlich war und in denen irgend etwas Besonderes, das plötzlich eintrat, alles nach Wunsch zum Guten wendete. Wo aber bleibt die Besondere — mein Gott, wo bleibt es? Nichts kommt. Drüben fahren Autos, eine alte Dame geht vorbei, Lichter scheinen von der Straße, eine Amsel hüpfert im Geäst der Kastanie — — halt da geschieht es!

Ganz lautlos, unheimlich lautlos und ein blühendes lustig geschieht es — daß eine kleine Kastanienblüte oder das Blättchen einer Blüte herabweht — vielleicht hat die Amsel eine Blütenkerze im Abfliegen gestreift — und ausgerechnet dem Mädchen auf den Mund sinkt, auf die leicht vorgeschobene Unterlippe. Denn das Mädchen hat gerade den Kopf leicht zurückgeneigt und die Lider gesenkt. Nur eine

kleine Kastanienblüte — und sie läßt sie liegen, wo sie ist — vielleicht hat sie es garnicht gemerkt — pustet sie nicht unwirach fort, und schön steht das aus: das Weiß des Blütenblättchens vor dem Rot der Lippen.

Wie feines eingeringeltes Seidenpapier ist das Blättchen, und der winzige rote Tropfen darauf ist ebenso rot wie der Mädchenmund — ein kleines Wunder, wenn man es sich gut überlegt, und man kommt näher, ganz langsam, sie hat noch immer die Augen geschlossen — ei, endlich müßte sie es ja merken, daß man näherkommt, aber sie bleibt ganz ruhig, ganz still, und das Blättchen auf ihrem Mund zittert ein wenig unter ihrem Atem — näher, immer näher — schön ist sie, und die Blüte hat ihren Mund geküßt, und was so eine kleine, unscheinbare Blüte vermag, kann man



Foto: Julius Seidel, origin. v. Schneider Symmar 62-64

längst... und Wolfgang küßt Angelika, und ein herabgewehtes Blütenblättchen ist zwischen ihren Lippen.

Küßt sie gerade, als der Kauz um die Ecke kommt. Und der Kauz sieht alles sofort, wie in der Englischstunde, und wird selbst nicht gesehen — was verständlich ist — und runzelt böse die Stirn, macht den Mund auf, als wolle er etwas sagen, schließt ihn aber wieder — und siehe da: der Kauz lächelt. Es sieht wenigstens so aus. Dann geht er auf Zehenspitzen — pst! ganz leise, leise — an den beiden vorüber.

Friedrich Karl Thier



## Aus der Stadt Ettlingen

## Willkommen Elternbeiräte

Heute und morgen sind in Ettlingen die Elternvertreter der nordbadischen Stadt- und Landkreise versammelt. Wir wünschen der Tagung einen erfolgreichen Verlauf und hoffen, daß durch die Aussprache zwischen Eltern, Lehrern und Behörden der Gedanke der Schulgemeinde, der Gemeinschaft aller Schulklassen, immer lebendiger wird. Durch Teilnahme an der Selbstverwaltung vermag die Elternschaft dem Schulwesen die zeitgemäße Form zu geben.

Zu den Vorträgen und Aussprachen am Samstagnachmittag und Sonntagvormittag im großen Rathaussaal sind alle Eltern und Lehrer von Ettlingen ebenfalls herzlich willkommen. Zur Eröffnung am Sonntagvormittag spielt das Ettlinger Schülerorchester unter Leitung von Studienrat Weh.

## Aus dem Albgau zum Bodensee

Auf dem Normalpurgleis stand heute in aller Frühe der Bundesbahnzug am Albtalbahnhof Ettlingen-Stadt, um die über 800 Teilnehmer der Bodenseefahrt aufzunehmen. Die 16 Wagen waren nummeriert und beschriftet, so daß alle Teilnehmer ihre Plätze fanden. Die Bundesbahn hatte für unseren Magistrat (Gemeinderat und Stadtverwaltung) die Bezeichnung „Stadttrat“ gewählt, die widerspruchslos angenommen wurde.

In den Wagen der Ettlinger Prominenten nahmen auch einige Presseberichterstatter großer Zeitungen und Nachrichtenbüros aus Karlsruhe Platz, so daß diese Fahrt vom Albgau an den Bodensee rühmlich bekannt werden wird. Mit dem Leiter der Volkshochschule Ettlingen, Hauptlehrer Emig, nimmt auch der Vorsitzende des Verbands nordbadischer Volkshochschulen, Prof. Brodessa, an dieser ausgezeichnet vorbereiteten Fahrt teil. Einige Wagen sind für die Schulklassen bestimmt, die von ihren Lehrern und Lehrerinnen während der Fahrt heimatkundliche Erläuterungen erhalten. Die Fahrleitung kann außerdem durch die Lautsprecheranlage ständig die wichtigsten Hinweise geben. Im Zug erfolgt Ausgabe von Speisen und Getränken.

Das Wetter hat sich heute früh so schön aufgekühlt, daß unsere Bodenseefahrer gewiß eine aussichtsreiche Fahrt haben werden. Zahlreiche Verwandte und Bekannte erschienen mit den Teilnehmern heute früh am Albtalbahnhof und pünktlich 6.40 Uhr setzte sich der Sonderzug der VHS Ettlingen in Bewegung. Die EZ wird über den Fahrtverlauf berichten. Schon jetzt kann gesagt werden, daß diese Fahrt ein sehr erfreulicher Beitrag zur Stärkung des Gemeinschaftsgefühls in unserer Stadt sein wird.

## Jugendheim Ettlingen

Am Dienstag, 5. Juni, beginnt im Jugendheim Ettlingen ein regelmäßiger Filmabend. Zur Vorführung kommen Kulturfilme und die Wochenschau. Beginn der Vorführungen jeweils dienstags 18.30 Uhr. Der Eintritt ist frei.

## Post für Kriegsgefangene in der UdSSR

Da weitere Post ihrer Kriegsgefangenen ausbleibt und Pakete wiederholt als unzustellbar zurückkommen, wenden sich in letzter Zeit häufig Angehörige von Kriegsgefangenen in ihren Sorgen an den Suchdienst des Deutschen Roten Kreuzes. Dies veranlaßt uns, darauf aufmerksam zu machen, daß auch in den letzten Monaten Verlegungen der Kriegsgefangenen von Lager zu Lager stattgefunden haben, daß sie wohl auch jetzt noch stattfinden und es daher durchaus erklärbar ist, wenn Post nicht zugestellt werden kann.

Die Sendungen an die Kriegsgefangenen sollen nicht mehr die Bezeichnung „Kriegsgefangener“ tragen, sondern nur noch an den Namen adressiert sein. Das Deutsche Rote Kreuz hat bei den zuständigen Regierungsstellen in Bonn veranlaßt, daß diese Post, auch wenn sie nicht die nach der bisherigen Vorschrift erforderliche Bezeichnung „Kriegsgefangener — Prisonier de guerre“ trägt, trotzdem gebührenfrei befördert wird.

## Unnützes Eckenstehen

Ist leider wieder auch in unserer Stadt zu einer Unsitte geworden. An der Straßenkreuzung der Schüllerschule mußten deshalb vor längerer Zeit schon Absperrvorrichtungen angebracht werden, damit bei dem dort besonders regen Verkehr die Zuschauer sich nicht zu weit an die Gehwegkante wagen. Solche Absperrungen lassen sich aber nicht überall anbringen. Jeder Verkehrsteilnehmer muß deshalb von sich aus darauf bedacht sein, sich und andere Menschen nicht in Gefahren zu bringen. Der Polizei sollte so wenig als möglich Gelegenheit zur Anwendung der Strafbestimmungen einer schon seit langen Jahren bestehenden Gemeindeordnung gegeben werden, die besagt:

„Der unnütze Aufenthalt und das unnütze Herumstehen von Personen in Gruppen sowie Ansammlungen von solchen auf den öffentlichen Straßen, Plätzen und Gehwegen des Stadtgebietes, durch die der Verkehr behindert oder beeinträchtigt wird oder Vorübergehende belästigt werden, ist nicht erlaubt.“

## Feldpolizei schützt Landwirtschaft

In letzter Zeit wurden berechtigte Klagen der Landwirtschaft über das Betreten von allem von Wiesengrundstücken vorgebracht, wodurch erheblicher Schaden an den Futtergewächsen entstanden ist. Manche Grundstücke wurden von Fußgängern und blumensuchenden Kindern derart zugerichtet, daß ein Mähen unmöglich ist. Wenn die Feldhut daher in den letzten Wochen dutzende von Strafanzeigen vorlegen mußte, darf dies bei den nunmehr ihrer Strafe entgegensehenden Personen nicht verwundern. Die Landwirtschaft muß nicht nur für ihr, sondern auch für der übrigen Bevölkerung tägliches Brot angestrengt arbeiten und soll deshalb nicht durch gedankenloses Handeln verärgert werden. Besonders an die Eltern und an die

## Zum Patroziniumsfest der Herz-Jesu-Kirche



1906

1951

Der Wanderer hält auf des Robbergs Höhen seine Schritte an, um andächtig seinen Blick zu werfen hinunter in seine liebeliche Heimatstadt Ettlingen, die vor ihm hingebettet liegt wie „ein Schatzkästlein im schönsten Wiesengrunde“ am Fuße des prächtigen Schwarzwaldes. Zu seinem Ohr dringt gleichsam das Raunen der tausendjährigen Geschichte dieser lieblichen Stadt in wechselvollem Leid und wechselvoller Freud. Vor seinen Blicken breitet sich aus der allen Stürmen zum Trotz bis heute erhaltene Turm der Martinskirche. Sie ist den Bewohnern als die eigentliche Stadtkirche fest ans Herz gewachsen. Daneben grüßt der Rathaustrum, ein stummer Zeuge für den verantwortungsbewußten Fleiß der vielen Stadtväter, die die Geschichte dieser Stadt gemeistert haben, und meistern werden. Über das Abgewässer, die die Fabriktschornsteine, die vom Fleiß und der Arbeitsfreudigkeit seiner Bewohner zeugen, bleibt des Wanderers Blick gefangen an einem anderen Schmuckkästlein. Es ist die allen Ettlingern, ob nah und fern, so ans Herz gewachsene Herz-Jesu-Kirche. Gleichsam als Symbol der Verbundenheit mit der Allmacht Gottes ragt sie stolz gegen das Himmelszelt und ladet alle ein zu stiller Einkehr und Besinnlichkeit. Dem Wandersmann kommt es zum Bewußtsein, daß dieses herrliche Gotteshaus, wie ein Wunder von Gottes Hand geleitet, während 45 Jahren mit der Heimatstadt in wechselseitiger Folge Freud und Leid geteilt hat und allen Ettlingern während dieser langen Zeit ein unermüdlicher Mahner und treuer Kündler von Gottes Größe und Allmacht gewesen ist. Man fühlt die wundervolltätige Kraft des Himmels, die dank der aufopfernden Bereitschaft der treuen Bewohner dies prächtige, so stolze Bauwerk über die Wirren eines durch verbundene Mächtsucht verursachten Krieges unversehrt in eine neue Zeit des Aufbauswillens hinübergeleitet hat. Man spürt die Kraft und die Wärme dieser göttlichen Sonne, die diese herrliche Kirche in die Herzen aller gottesdienenden Menschen sendet, in die Herzen aller der vielen fleißigen und tüchtigen Handwerker, der arbeitsfreudigen Arbeiter, der so umsichtigen Geschäftsleute, der fähigen und tüchtigen Beamten und Angestellten, der vielen treuen Mütter und Frauen, der braven Bauernleute, der vielen Neubürger, die ihre alte Heimat verlassen mußten, um hier ihre

neue Heimat zu finden. Vor dem Auge erwacht das Erinnerungsbild an den Begründer der Herz-Jesu-Kirche, den hochverehrten Geistlichen Rat und Stadtpfarrer Ludwig Albert, der die Ettlinger während seiner mehr als 30-jährigen seelsorgerischen Tätigkeit aus seinem priesterlichen Herz eine reiche Gnadenfülle kosten ließ. An dieses Bild reiht sich ebenbürtig an die Gestalt des Gestalters und Förderers dieses Gotteshauses, Dekan Kast, dem Ettlingen in jeder Hinsicht eine segensreiche Priestertätigkeit in seelsorgerischer und vor allem sozialer Hinsicht verdankt. Voll Ehrfurcht und Dankbarkeit erstet vor dem geistigen Auge des Wanderers die Gestalt des jetzigen „Vaters“ der Herz-Jesu-Gemeinde, des Erhalters und Vertiefers dieses Gotteshauses, Stadtpfarrer Leo Rüger. Die Gnadenfülle, die das Gotteshaus ausströmen vermag, — so fühlt es der einsame Wanderer — hat diesem gottesfürchtigen und tief frommen Seelsorger inmitten der Härte des Lebens die Kraft gegeben, seiner Pfarrgemeinde ein treuer Wegbereiter zu Gott und Erhalter des Glaubens zu sein.

Doch nun will der Wanderer seine Schritte hinterdenken hin zum herrlichen Gotteshaus, um sich mitzufreuen mit den festlich gestimmten Menschen, die den 45. Geburtstag des Herz-Jesu-Kirche festlich begehen. Von oben auf des Berges Höhen vernimmt er die Akkorde der künstlerisch hochwertigen Orgel, meisterhaft einstens gespielt von ihrem Organisten, Franz Decker, heute beherrscht von ihrem gottbegnadeten Künstler und Organisten, Berthold Walmer, umgeben von dem hochwertigen Kirchenchor. Beim Bildstocke bleibt der Wanderer noch einmal stehen, um in abendlicher Stille einen letzten Blick zu tun hinunter in die Stadt. Da vernimmt er den Klang der Glocken der Martinskirche. In ihren Schall hinein mischt sich das Glockengeläute der festlich geschmückten Herz-Jesu-Kirche. In diese volle Harmonie der Glocken klingt hinein der Schall der evangelischen Kirche, deren Stadtpfarrer das Symbol tiefster Verbundenheit mit der gesamten Christengemeinde der Stadt ist. So läuten sie alle in harmonischer Klangfülle den Geburtstag ein und stimmen ein zu Gottes Lobgesang. Dem Wanderer ist es wie dem Dichter: „Wenn ferne Glocken spielen und alles um mich schweigt, da mein ich wohl zu fühlen den Geist, der niedersteigt.“ — eu-

Schule geht die Bitte, die Kinder entsprechend aufzuklären. Für Blumenfreunde gibt es genug Plätze, wo sie, ohne Schaden anzurichten, sich ein paar Feldblumen sammeln können.

## Die EZ gratuliert

Frau Josefine Schwarz, Wwe., Pforzheimerstr. begehrt am 2. 6. ihren 72. Geburtstag.

Frau E. Margarete Köhler, geb. Robé, Gattin unseres Mitbürgers Wilhelm Köhler, Rheinstr. 75, begehrt am 3. Juni ihren 75. Geburtstag in geistiger Frische, gepaart mit echt kölschem Humor. Sie entstammt einer achtbaren Kölner Bürgerfamilie. Leider hat ein altersbedingtes Beinleiden ihrer häuslichen Arbeit und ihrem Frohsinn Schranken gesetzt. An Presse und Rundfunk nimmt Frau Köhler regen Anteil, wie sie auch eine langjährige Leserin unserer Zeitung ist. Wir wünschen der Altersjubiläarin recht baldige Gesundheit und gesegnete Alterstage.

## Bereins-Nachrichten

## Schlesierverein

Des bevorstehenden Ausfluges wegen findet heute keine Zusammenkunft statt.

## Gesangverein „Freundschaft“ Ettlingen

Anlässlich des 100-jährigen Jubiläums des Gesangvereins „Sängerkrantz“ Spinneret wird der Chor beim Festbankett und beim Freundschaftsingen am Sonntagnachmittag mit. Die Sänger treffen sich heute abend pünkt-

lich um 19 Uhr 15 am „Hirsch“. Fahrgelegenheit mit der Albtalbahn ab Ettlingen-Stadt 19.26 Uhr. Am Sonntag wird ebenfalls erwartet, daß alle Sänger sich am Singen beteiligen.

## Arbeiterversangverein „Eintracht“

Der Verein beteiligt sich an den Festlichkeiten des Gesangvereins „Sängerkrantz“ Etlingen-Spinnerei. Alle Sänger, sowie unsere passiven Mitglieder seien nochmals freundlichst hierzu eingeladen.

Die Abfahrt per Autobus findet am Montagabend um 1/2 7 Uhr ab Gasthaus zum Reichsadler, und um 3/4 7 Uhr ab Schüllerschule statt.

Es wird um pünktliches und vollzähliges Erscheinen gebeten. Der Vorstand

## Verein der Handelfreunde

Die für heute abend angesetzte Mitgliederversammlung wird auf den 9. Juni verlegt.

## Arb. Rad- und Kraftfahrerverein „Solidarität“

Wegen Terminänderung fällt das Radsportfest am Sonntag, den 3. Juni, in Ruppurr aus.

## Die neuen Tennisplätze im Bau

Der Tennis-Club Ettlingen schreibt uns: In der Ausgabe vom 23. 5. 51 brachte die „AZ“ ein Bericht über den Neubau unserer

Tennisplätze. Dieser Bericht kann nicht unwidersprochen bleiben.

Der Tennis-Club Ettlingen versuchte seit Jahren ein geeignetes Gelände zu erhalten, da der Platz im Walthaldenpark den Anforderungen nicht entspricht und für die stets anwachsende Mitgliederzahl zu klein ist. Alle von uns bis jetzt gemachten Vorschläge verfielen der Ablehnung, so daß die sich endlich bietende Gelegenheit, einen Privatplatz zu pachten, von uns freudig aufgegriffen wurde. Erst dann wurden von der Stadtverwaltung zwei Vorschläge für Gelände, auf denen Tennisplätze errichtet werden können, gemacht, die aber für uns unannehmbar waren, da wir einerseits nicht in der Bulacher Waldschneide spielen können und wollen und andererseits unser Bauprojekt nicht noch weiter hinausgeschoben werden kann. Wir wären bereit gewesen, auch jetzt noch ein anderes Gelände in Tausch zu nehmen, wenn uns ein einigermaßen vernünftiger Vorschlag gemacht worden wäre und wobei wir die Gewähr hätten, daß mit dem Bau sofort begonnen werden kann. Wir wollen schließlich noch in dieser Saison zu einem richtigen Spielbetrieb kommen. Wenn sich nun heute der Vorsitzende des Verwaltungsrates des Jugendheimes für eine Einengung des Platzes, der an unser Grundstück grenzt, ausspricht, so hat dies keine Berechtigung. Bei Beginn der Bauarbeiten unserer Tennisplätze hat sich nämlich herausgestellt, daß die Bauflucht für das Jugendheim falsch vermessene war, bzw. daß die Hälfte des Weges auf dem östlichen Teil des Jugendheimes auf fremdem, privatem Boden angelegt wurde. Wir aber sind gezwungen, das Gelände voll auszunutzen, da später noch weitere Plätze gebaut werden sollen. Wir können also für die verschiedenen Baufluchten nicht verantwortlich gemacht werden.

Schließlich ist es doch so, daß man vor Beginn des Baues des Jugendheimes sich hätte vergewissern müssen, ob tatsächlich auch die nötigen Platzverhältnisse in diesem Fall für eine sportliche Betätigung vorhanden sind, die heute vom Jugendring beansprucht werden. Wir bauen neue Plätze, um besonders der Jugend Gelegenheit zu geben, in Ettlingen den Tennissport mehr als bisher zu betreiben und hätten es sehr begrüßt, wenn man uns unterstützt hätte, wie dies in Ettlingen für sportliche Zwecke immer versprochen wird. In anderen Städten werden derartige Anlagen, wie wir sie jetzt bauen, gerade von der Stadtverwaltung und der Jugend besonders gefördert. Wir sind überzeugt, daß sich unsere Tennisplatzanlage hinter dem Jugendheim in das Gesamtbild, das sich durch den Neubau des Bades ergibt, sehr gut einfügen wird.

Tennis-Club Ettlingen.

## Aus dem Albgau

Etzenrot. Am 2., 3. und 4. Juni veranstaltet der Turn- und Sportverein Etzenrot ein Sportfest auf seinem Sportplatz am Espig. Folgende Spiele werden an diesen Tagen durchgeführt: Samstag: Etzenrot Jgd — Spielberg Jgd Sonntag: Reichenbach — Pfaffenrot Ettlingenweier — Etzenrot I. u. Jgd Montag: Etzenrot I. — Spielberg I.

Zweifellos wird es dabei an sportlichen Spannungsmomenten nicht fehlen. Gaststättenbetrieb am Platze, Schießbude und Unterhaltungskonzerte des Musikvereins werden außerdem dafür sorgen, daß es nicht nur allerhand zu sehen, sondern auch zu hören und zu verzehren gibt.

## Umstellung des Hochspannungsnetzes

Herrenalb. Die Energie-Versorgung Schwaben AG, Geschäftsstelle Teinach, beabsichtigt, ihr Hochspannungsnetz im hiesigen Bezirk von 15 auf 20 KV Betriebsspannung umzustellen, was einen Austausch der vom Elektrizitätswerk an das Netz der EVS angeschlossenen Transformatoren bzw. die Anschaffung von vier neuen erforderlich macht. Diese Umstellung wurde schon seit zehn Jahren immer wieder zurückgestellt, läßt sich aber nicht mehr länger hinausschieben. Betriebsleiter Hädinger gab in der letzten Gemeinderatssitzung genauen Aufschluß über die Notwendigkeit. Die durch diese Spannungsumstellung frei werdenden Transformatoren würde die Lieferfirma als Gegenwert bei der Neulieferung mit in Zahlung nehmen.

Im Zusammenhang mit diesem Projekt wird die Neuerrichtung einer Schalt- und Umspannungstation am Eingang des Galstals notwendig. Diese Station dient zur Versorgung des Herrenalber Ortsnetzes und bietet zugleich eine Schaltmöglichkeit für das Hochspannungsnetz der EVS. Aus diesem Grunde würde die EVS von den Baukosten von etwa 7400 DM die Hälfte übernehmen. Hinsichtlich der elektrischen Ausrüstung der Schalt- und Umspannungstation würden für die Bedürfnisse des hiesigen Elektrizitätswerkes etwa 5800 DM und von der EVS etwa 7200 DM aufzubringen sein. Bürgermeister Langenstein erklärte, daß die für die Stadtgemeinde entstehenden anteiligen Kosten mit etwa 22000 DM aus den laufenden Betriebseinnahmen des Elektrizitätswerkes bestritten werden müssen. Eine Zurückstellung bis zum nächsten Rechnungsjahr sei deshalb nicht möglich, weil die EVS im Herbst dieses Jahres mit den Arbeiten beginnen will. Der Gemeinderat hat daher beschlossen, dem Antrage der Energie-Versorgung-Schwaben zu entsprechen und die entstehenden Kosten zu bewilligen.

Langensteinbach. Die Schülerinnen der Langensteinbacher Kochschule nehmen heute an einer Bodenseefahrt teil.

Spessart. Zum zweiten Mal erklang in dieser Woche am Freitag die Scheideglocke. Diesmal war es Witwe Barbara Häffner, geb. Reinhart, welche das Zeitliche gesegnet hat. Sie ist in Völkersbach geboren und hat sich mit Gabriel Häffner von hier verheiratet. Drei Kinder und, einige Enkelkinder trauern um die Verstorbene.



Sport-Nachrichten der EZ

Gegen Weingarten
Der Fußball-Verein Ettlingen spielt in folgender Besetzung:

- Markusch
Feiniger Groh
Huber Kandler Ehrle
Zimmer Schneider Buchleiber Mitschele Hug
Beginn 19 Uhr. Vorspiel: Reserve 13.15 Uhr.

30 Jahre Fußball Langensteinbach
muß es in unserem gestrigen Bericht heißen, denn 1921 erfolgte die Gründung...

Knielinger Pferderennen
Das traditionelle Knielinger Pferderennen des Reit- und Rennvereins findet in diesem Jahre am 8. Juli 1951 auf den Knielinger Rennwiesen statt...

Deutsche Wertpapierbörsen
Frankfurt: 1. 6. 25. 5.
AEG 31 1/2 29 1/2 Brown Bov. 130 140
Dresdner B. 34 1/2 34 1/2 Dt. Effekt. B. — —
Daimler 57 1/2 57 Siemens 53 54
Zellstoff Waldhoff 74 69 1/2
Frankl. Hypothekbank — 6 1/2
Fordwerke (Freiverkehr) — —

Dienstbereitschaft der Ettliger Apotheken
Nachtdienst vom 2.6. - 9. 6. Schloß-Apotheke
Sonntagsdienst am 3. 6. Schloß-Apotheke

ETTLINGER ZEITUNG
Südd. Heimatzeitung für den Albgau. Verantwortlicher Herausgeber: A. Graf. Druck und Anzeigenannahme: A. Graf, Ettlingen, Schöllbronner Straße 5, Telefon 187

Anzeigenannahme für Karlsruhe: Annoncen-Kreis oHG, Karlsruhe, Waldstr. 30, Ruf 712

100 Jahre „Sängerkranz“ Spinnerei



Aufnahme aus der Gründungszeit

In der gestrigen Ausgabe haben wir auf die Festschrift hingewiesen, die der „Sängerkranz“ Ettlingen-Spinnerei zu seiner 100-Jahrfeier herausgegeben hat...

Im großen Festzelt beginnt heute abend das Bankett, bei dem der Musikverein Ettlingen, der Patenverein Conweller, die Ettliger Gesangsvereine „Liedertafel“ und „Freundschaft“ sowie die Kirchenchöre von Herz-Jesu und St. Martin mitwirken...

festgebende Verein. Am Sonntagvormittag ist ab 10 Uhr Konzert, um 13 Uhr werden die geladenen Vereine empfangen und um 14 Uhr beginnt ein Freundschaftsingen...

Die Altbahn setzt für das Spinnereifest einige Sonderzüge ein. Am Samstag fahren ab Ettlingen-Stadt ein Sonderzug um 19 Uhr und zur Rückfahrt ab Spinnerei drei Sonderzüge um 0 Uhr, 1 Uhr und 2 Uhr...

Der Gesangsverein „Sängerkranz“ hat in seinem nunmehr hundertjährigen Bestehen eine wichtige kulturelle Mission erfüllt...

Anlässlich des 100jährigen Stiftungsfestes des Gesangsvereins „Sängerkranz“ Spinnerei und Weberei Ettlingen verkehren neben den fahrplanmäßigen Zügen der Altbahn noch folgende Sonderzüge:

Am Samstag, den 2. Juli 1951
Zur Hinfahrt: Ettlingen-Stadt ab 19.00
Zur Rückfahrt: Ettlingen Spinnerei ab 0.00, 1.00 und 2.00 Uhr.

Am Sonntag, den 3. Juni 1951
Zur Hinfahrt: Ettlingen-Stadt ab 13.55 und 22.10 Uhr.
Zur Rückfahrt: Ettlingen Spinnerei ab 17.46, 22.47 und 0.15 Uhr.

Rheinwasserstand 1. 6.: Konstanz 420 (+ 1)
Breisach 302 (+ 6) Straßburg 350 (+ 5)
Maxau 518 (+ 3) Mannheim 381 (+ 6)
Ca. 259 (+ 8)

Wettervorhersage
Am Samstag und Sonntag bei wechselnden Bewölkungsverhältnissen besonders am Samstag noch örtliche Schauer oder Gewitterbildungen...

Kirchen-Anzeigen

Herz-Jesu-Kirche

Sonntag Herz-Jesufest und Patroziniumsfest

- Samstag: nachmittags Beichtgelegenheit von 4-7 Uhr und abends 8 Uhr, 8 Uhr Rosenkranz.
Sonntag: 1/2 7 Uhr Beichtgelegenheit
7 Uhr Singmesse u. Generalkommunion der gesamten Pfarrgemeinde und Monatskommunion der Frauen
3/4 9 Uhr Schülergottesdienst und Predigt
3/2 10 Uhr kurze Festpredigt, Festgottesdienst mit levitiertem Hochamt
11 Uhr deutsche Singmesse
3/4 12 Uhr Christenlehre für die Mädchen
3/2 8 Uhr abends feierliche Patroziniumsvesper. 8 Uhr nach der Patroziniumsvesper kirchliche Monatsversammlung des Müttervereins in der Muttergotteskapelle
Siedlung: 9 Uhr Singmesse

Wochengottesdienste

Montag 8 Uhr Gemeinschaftsmesse für die Frauenwelt.
Dienstag und Freitag 1/4 8 Uhr Schülergottesdienst.
Mittwoch 3/4 6 Uhr Gemeinschaftsmesse für die Pfarrjugend, 8 Uhr für die Pfarrkinder aus dem Osten.
Abends 8 Uhr Rosenkranz.
Donnerstag abend hl. Stunde im Geiste der Söhne.

Unsere Gottesdienste

- Montag, 4. Juni 1/4 7 Uhr hl. Messe nach Meinung, 7 Uhr Leichenopfer für Marie Diring, 8 Uhr hl. Messe für verm. Adolf Lehnert und seine Eltern.
Dienstag, 5. Juni 1/4 7 Uhr Leichenopfer für Katharina Graf, 1/4 8 Uhr hl. Messe für Hedwig Vogel und Eltern.
Mittwoch, 6. Juni 7 Uhr hl. Messe für verst. Alois Höger.
Donnerstag, 7. Juni 1/4 7 Uhr hl. Messe Gustav Ochs, Eltern, Geschwister und Familie Sparr, 7 Uhr hl. Messe für Lina Kunz, 8 Uhr für Franz Enekel, Eltern und Geschwister.
Freitag, 8. Juni 1/4 7 Uhr hl. Messe für Heinrich Kritzer und Sohn Albert, 1/4 8 hl. Messe für die Anliegen für im Antoniusopferstock, 8 Uhr hl. Messe für Wilhelm Schleinkofer.
Samstag, 9. Juni 7 Uhr Messe hl. für Wilhelm Vogel.

St. Martins-Kirche

- Sonntag, den 3. Juni, 2. So. n. Pfingsten
6 Uhr hl. Beicht; 1/2 7 Uhr hl. Kommunion
7 Uhr Singmesse mit Ansprache und Monatskommunion der Frauen
8 Uhr hl. Kommunion im Chorle
9 Uhr Predigt und Singmesse
11 Uhr Christenlehre für die Mädchen
11 Uhr Singmesse mit Ansprache
2 Uhr Corporis-Christi-Bruderschaft mit Segen
1/2 3 Uhr Versammlung des Müttervereins in der Kirche.
Spinnerei: Sonntag, 3. Juni, 9 Uhr Singmesse mit Ansprache (für Albert Gleißle).

Evang. Kirchengemeinde

- Sonntag, 3. Juni (2. Sonntag nach Trin.)
8.30 Uhr Christenlehre
9.00 Uhr Gottesdienst in Schöllbronnen.
9.30 Uhr Hauptgottesdienst (Text: 1 Joh. 3. 14-18)
10.45 Uhr Kindergottesdienst
19.30 Uhr „Spiel vom Antichrist“, dargeboten von der Gemeindejugend
Donnerstag: 20 Uhr Frauenbibelabend

Anlässlich unseres 50-jährigen Geschäftsjubiläums sind uns aus allen Kreisen so viele Gratulationen und Blumenspenden zuteil geworden, daß wir uns auch auf diesem Wege von Herzen bedanken möchten...

Familie Rudolf Hagel

Uhrmachermeister · Augenoptikermeister
Ettlingen am Marktplatz

Sommer-Fahrplan der Altbahn

ist erschienen - gültig ab 20. Mai 1951

- Albtalkarte
3-farbig mit Wanderungen, einzeln . . . . . DM -30
Taschenfahrplan
der Altbahn nebst Anzeigenteil der Gaststätten, einzeln . . . . . DM -15
Albtalkarte und Taschenfahrplan
zusammen . . . . . DM -30
Zu haben an sämtlichen Schaltern, Buchhandlungen und in der Ettliger Zeitung

LEITERN

jeder Art, wie
Baumleitern
Handwerkerleitern
Auszieleitern
Bau- u. Gerüstleitern
fertig billig und gut
„Ero“ Leiterbau, Ettlingen
Karl-Friedrich-Straße 22

Wer übernimmt die Zufuhr von 200 bis 300 cbm Schlacken innerhalb von Ettlingen?
Zu erfragen unter Nr. 1867 in der Ettliger Zeitung

Logo with 'M' and 'W'
DIE ARBEITER WOHLFAHRT SAMMELT IN NORDBADEN AM 2.3. u. 4. JUNI

STELLENANGEBOTE

Schneiderlehrling kann sofort oder später eintreten bei Konrad Baier, Karlsruhe-Rüppurr, Rastatter Straße 46

Vertreter
für Fußbodenpflegemittel zum Besuch von Großverbrauchern gesucht.
R. Wendorf, Chem.-Fabrik Hamburg-Altona I

ZU VERMIETEN

Gut erhaltenes Klavier zu vermieten. Zu erfragen unter Nr. 1871 in der EZ

Gut möbl. Zimmer m. fließend. Wasser an Berufstät. abzug. Angeb. unter 1887 an die EZ

ZUMIETEN GESUCHT

Zimmer, a. leer in Ettig. oder Umgeb. für Sommerm. ges. Angeb. unt. Nr. 1883 an d. EZ

WOHNUNGSTAUSCH

3 Zimmer-Wohnung in Einfamilienhaus, nahe Sportplatz gegen 2 Zimmer-Wohnung nur mit Glasabdruck in gt. Haus zu tauschen ges. Angebote unt. Nr. 1869 an die EZ

Brüchiges Haar

Brüchiges Haar schmerzt nicht, und auch Haarausfall verursacht keine Pein - vernachlässigen Sie Ihr Haar trotzdem nicht! Beobachten Sie es ständig! Ist es brüchig? Spalten sich die Spitzen? Fällt es aus? Haben Sie Kopfschuppen? Kopfschmerzen? Dann ist Ihr Haar krank, es braucht Diplonal. Diplonal heilt Ihr Haar! Diplonal-Haartrakt, Diplonal-Haar-Nährkur und Diplonal-Nährshampoo gibt es in jedem guten Fachgeschäft. Kaufen Sie noch heute Diplonal! Erhältlich bei Badenia-Drogerie Chemnitz u. Markt-Drogerie Ruf

ZU VERKAUFEN

Zwei junge Leghühner zu verkaufen. Bismarckstraße 5/1
Kinderwagen u. K-Bett gut erh. billig zu verk. Zu erf. unter Nr. 1881 in der EZ

Ca. 80 cbm gute Bruchsteine (roter Sandstein) aus Abbruch preisw. zu verk. Auskunft: Ards. H. H. Oertel, Ettlingen, Steigenhohl 9, Telefon 616

Motorrad NSU 98 ccm neu zu verkaufen. Zu erfrag. unter Nr. 1872 in der EZ

27 Ar Wiesengras zum Abmähen zu verkaufen. Zu erfragen unter Nr. 1868 in der EZ

2 guterh. Tische zu verkaufen. Ettlingen, Leopoldstraße 10

Zweikörbige hydr. Obstpresse u. Spindelpresse, 1 Brennerlei Oberweier Haus 19

27 Ar Wiesengras zum Abmähen zu verkaufen. Zu erfragen unter Nr. 1868 in der EZ

2 guterh. Tische zu verkaufen. Ettlingen, Leopoldstraße 10

Zweikörbige hydr. Obstpresse u. Spindelpresse, 1 Brennerlei Oberweier Haus 19

Zweikörbige hydr. Obstpresse u. Spindelpresse, 1 Brennerlei Oberweier Haus 19

Zweikörbige hydr. Obstpresse u. Spindelpresse, 1 Brennerlei Oberweier Haus 19

Zweikörbige hydr. Obstpresse u. Spindelpresse, 1 Brennerlei Oberweier Haus 19

Zweikörbige hydr. Obstpresse u. Spindelpresse, 1 Brennerlei Oberweier Haus 19

Zweikörbige hydr. Obstpresse u. Spindelpresse, 1 Brennerlei Oberweier Haus 19

Zweikörbige hydr. Obstpresse u. Spindelpresse, 1 Brennerlei Oberweier Haus 19

Zweikörbige hydr. Obstpresse u. Spindelpresse, 1 Brennerlei Oberweier Haus 19

Zweikörbige hydr. Obstpresse u. Spindelpresse, 1 Brennerlei Oberweier Haus 19

Zweikörbige hydr. Obstpresse u. Spindelpresse, 1 Brennerlei Oberweier Haus 19

Zweikörbige hydr. Obstpresse u. Spindelpresse, 1 Brennerlei Oberweier Haus 19

Zweikörbige hydr. Obstpresse u. Spindelpresse, 1 Brennerlei Oberweier Haus 19

Zweikörbige hydr. Obstpresse u. Spindelpresse, 1 Brennerlei Oberweier Haus 19

Zweikörbige hydr. Obstpresse u. Spindelpresse, 1 Brennerlei Oberweier Haus 19

Zweikörbige hydr. Obstpresse u. Spindelpresse, 1 Brennerlei Oberweier Haus 19

Zweikörbige hydr. Obstpresse u. Spindelpresse, 1 Brennerlei Oberweier Haus 19

Zweikörbige hydr. Obstpresse u. Spindelpresse, 1 Brennerlei Oberweier Haus 19

Zweikörbige hydr. Obstpresse u. Spindelpresse, 1 Brennerlei Oberweier Haus 19

Zweikörbige hydr. Obstpresse u. Spindelpresse, 1 Brennerlei Oberweier Haus 19

Zweikörbige hydr. Obstpresse u. Spindelpresse, 1 Brennerlei Oberweier Haus 19

Zweikörbige hydr. Obstpresse u. Spindelpresse, 1 Brennerlei Oberweier Haus 19

Zweikörbige hydr. Obstpresse u. Spindelpresse, 1 Brennerlei Oberweier Haus 19

Zweikörbige hydr. Obstpresse u. Spindelpresse, 1 Brennerlei Oberweier Haus 19

Zweikörbige hydr. Obstpresse u. Spindelpresse, 1 Brennerlei Oberweier Haus 19

Zweikörbige hydr. Obstpresse u. Spindelpresse, 1 Brennerlei Oberweier Haus 19

VERSCHIEDENES

Schöne 3 Zi.-Wohnung m. Bad geg. Bauk.-Zusch. i. Ettlingen od. Umgebung ges. od. zu tauschen geg. schöne 2 Zi.-Wohn. i. Karlsruhe (gute Lage). Angebote unter Nr. 1866 an die EZ

Logo: ERSTE BUNDESGARTENSCHAU HANNOVER 1951

Gute Verdienstmöglichkeit für besteh. Ladengeschäft, bzw. f. Jemanden d. einen kleinen Raum (f. Publikumsverkehr geeignet) in guter Lage zur Verfügung hat, z. mitführen eines Artikels, ohne Risiko auf hoher Provisionsbasis. Monatl. Verdienstmöglichkeit bei 200 bis 300 DM. Anfr. u. Nr. 136,90 an Annoncen-Kreis Karlsruhe, Waldstraße 39

Schnell gebräunt ohne Sonne

Die vor dem Kriege millionenfach bewährte weiße Bitalis-Creme ist jetzt wieder erhältlich.

Die weiße Bitaliscreme

ist Hautnährcreme und Bräunungscreme zugleich Sie entwickelt auf der Haut innerhalb von 20 Minuten ohne Sonne eine Tönung, die Ihnen ein frisches, schön gebräuntes Aussehen verleiht. Die Tönung ist mit Seife oder Gesichtswasser abwaschbar, sonst jedoch wetterfest.

Kaufen Sie sich eine Dose dieser vielbegehrten weißen Creme, die keinen Puder enthält, völlig unschädlich ist und Ihr Gesicht verschönt und verjüngt. Hauptverkaufsstelle: Drogerie Rud. Chemnitz Ettlingen Leopoldstraße

Logo: THALYSIA
Alteilverkauft: Reformhaus „Alpina“ Karlsruhe, Kaiserstr. 143 Tgl. durchgeh. geöffnet.

Logo: Unkraut-Ex
scharf unkrautfreie Wege und Plätze. Sicher zu haben in der Badenia-Drogerie R. Chemnitz Ettlingen



# Wein erfreut des Menschen Herz

Der Bundespräsident als „Vater der Winzer“

Im Jahre 1930 erschien im unveränderten Nachdruck ein erstmals 1905 als Doktorarbeit veröffentlichtes Büchlein, „Weinbau und Weingärtnerstand in Heilbronn“ von Theodor Heuss, Doktor der Staatswissenschaften. Die Begründung für diesen Nachdruck gibt ein Vorwort, das der jetzige Bundespräsident ihm vorangestellt hat und das auszugsweise hier abgedruckt sei.

„Als die Anregung an mich herantrat, diese kleine wirtschaftshistorische und wirtschaftspolitische Studie meiner Jugend für eine Neuaufgabe zur Verfügung zu stellen, mußte ich mit der Zusage etwas zögern. Die Arbeit ist im Mai 1905 zum Abschluß gebracht. In den 45 Jahren, die seitdem verfloßen sind, haben sich auf dem Gebiet des Weinbaues nach der technischen wie nach der wirtschaftlichen Seite starke, nachhaltige Entwicklungen vollzogen. Es hat sich gerade im Gebiet meiner württembergischen Heimat sehr viel zum Besseren, zum Guten gewandelt, das darzustellen für den Historiker hätte reizvoll sein müssen. Es konnte aber nur ein unveränderter Neudruck in Frage kommen. Es mag freilich einer einwenden, ob sich derlei rechtfertigt, die ersten wissenschaftlichen Gehversuche eines einundzwanzigjährigen Jünglings wieder zu zeigen. Mit der Tatsache, daß das Schicksal diesen aussuchte, um ihn an die Spitze der neuwiederentstandenen Staatlichkeit zu stellen, möchte ich den Vorgang nicht begründet wissen. Ich darf ein persönliches Wort sagen, das hoffentlich nicht falsch verstanden wird: als ich das Büchlein nach Jahrzehnten zum ersten Mal wieder in die Hand nahm und mit vorsichtiger Neugier darin las, fand ich es für mich selber wieder ganz anregend. Es will nicht in Wettbewerb treten etwa mit der großen geschichtlichen Leistung von Bassermann-Jordan, die erst später erschienen ist. Wer ein Liebhaber von Orts- und Sondergeschichten ist, weiß, daß in ihnen oft die sinnhafteste Erkenntnis des Allgemeinen verborgen steckt.“

Als der Bundespräsident im Vorjahre den großen, international besetzten Weinbaukongress in Bad Kreuznach eröffnete, wurde er ob seiner besonders innigen Vertrautheit mit den Fragen des Weinbaues und Winzerstandes von Ministerpräsident Altmeier als der „Vater der deutschen Winzer“ gefeiert und geehrt. Der Weinbauverband Württemberg-Baden, in dessen Vorstandskreis der Bundespräsident dann und wann bei einem Glase Trollinger oder Clevner sitzt, ernannte ihn zum hochgeschätzten Ehrenmitglied. Er ist in der Tat nach Herkunft und Wissen ein würdiger Repräsentant eines Standes, der mit viel Mühe und Arbeit das edelste Produkt deutscher Erde erzeugt.

Weinbau und Volkswirtschaft. Unter den weinbautreibenden Ländern der Erde spielte Deutschland zwar immer mit seinen weltberühmten Weißweinen eine ebenso unbestrittene Rolle wie Frankreich auf dem Gebiet des Rotweinbaues. Doch steht die Menge der deutschen Weinberge weit hinter der anderer Länder zurück. Mengenmäßig führte in der Erzeugung 1946 Frankreich mit einem Gesamtertrag von beinahe 34 Millionen hl gegenüber Italien mit etwa demselben Ertrag. Deutschland, das um die Jahrhundertwende noch über eine Weinbaufläche von ca. 130 000 ha verfügte, produziert heute nur noch auf der Hälfte dieser Fläche eine durchschnitt-

liche Jahresernte zwischen 1,5 bis 2 Millionen hl. Die Erträge der Jahre 1948 und 1950 lagen hoch über dem Durchschnitt. Angesichts der stark schwankenden Preise läßt sich über den durchschnittlichen Geldwert einer Weinmost-ernte schwer etwas aussagen. Im Durchschnitt der Jahre 1934 bis 1938 betrug er etwa 160 Millionen RM. Man wird heute etwa das Doppelte in DM annehmen können. Dabei ist beachtlich, daß diese Erzeugung, an deren Spitze das Land Rheinland-Pfalz steht, im wesentlichen von kleinen und kleinsten Betrieben auf ganz geringen Flächen erstellt wird.

## Werbung für den Wein

In den Kellern unserer Winzer liegt noch ein großer Teil der sehr guten Weinernie vom

Herbst 1950. Quantitativ hat sich dieser zunächst zu Unrecht etwas mißtrauisch betrachtete Jahrgang über alles Erwarren gut ausgebaut. Was davon in den kommenden Monaten aus den Fässern und Tanks auf die Flaschen gezogen, ans Tageslicht kommt, ist überdurchschnittlich gutes Gewächs, dem beim Absatz zudem der Vorteil eines gegenüber den vorausgegangenen Jahrgängen etwa halbierten Preises zugute kommen wird. Die von den amtlichen Stellen wie von den Winzer-, Weinhandels- und Gaststättenverbänden unterstützte „Deutsche Weinwerbung“ kann daher mit gutem Gewissen an Herz und Zunge der Weintrinker und derer, die es werden sollen, appellieren, dem 1950er zu einem rügigen Absatz zu verhelfen und damit die Fässer für den kommenden Herbst zu leeren.

In den Mittelpunkt ihrer Werbung hat sie den von ihr neu geschaffenen „Vaters Weintag“ gestellt, der am 3. Juni gestartet werden soll. Wenn am Muttertag die Mütter durch die Kinder Floras erfreut werden, soll an „Vaters Weintag“ den Vätern die Blume eines guten 1950ers in die Nase steigen! Wer möchte sich da ausschließen, vollends, wenn die Feier dieses Tages durch vernünftige Ausschankpreise auch dem schmalsten Geldbeutel möglich gemacht wird und außerdem nicht zu einem wüsten Rummel ausartet. Dazu sollte uns allerdings das Sonnengeschenk eines guten Tropfens zu schade sein. Die Hauptstelle zur Bekämpfung der Suchtgefahren aber möge an diesem Tage für uns Weinsünder Gnade vor Recht ergehen lassen! Dr. H. Reischle

## ZU EHREN DER VÄTER

„Für Sorgen sorgt das liebe Leben, und Sorgenbrecher sind die Reben.“ Diese köstliche Erkenntnis eines fröhlichen Zechers stammt von — Goethe, der wie zu allen Zwecken auch das Motto zu Vaters Weintag am 3. Juni hergeben muß.

Den gemeinsamen Protesten der Väter gelang es, zu beweisen, daß Himmelfahrt — meistens verregnet — ein viel zu geringer Ersatz für den Muttertag ist. Ein Waldspaziergang mit der Familie ersetzt nicht den Gang in den „Löwen“ oder den „Hirsch“, und ein gemütliches Picknick im Walde nie und nimmer einige behäbig durchgezogene Stunden im Kreise der Leidensgenossen.

In diesem Jahr ändert es sich grundlegend, daß schon ab 11 Uhr ängstlich auf die Uhr geschaut werden muß, von welcher Instanz (vermutlich auch nur Männer) wurde der 3. Juni als „Vaters Weintag“ ausserkoren. Keine unglückliche Schwiegermama und keine den Hausschlüssel versteckende Ehefrau können



Einen rechten Mann,  
den ehrt man mit Wein

euch, liebe Mitväter und Nutznießer, das Recht streitig machen, an diesem Tag solo auszugehen, solenn zu zechen und so spät als möglich (bzw. so früh ihr wollt) die heimischen Penaten wieder aufzusuchen.

Mittrinker, Weintagsteilnehmer, glückliche Väter, geplagte Ehemänner! Stehet zusammen wie ein Vater! Trinkt, soviel Eure durstigen Kehlen fassen und Euer Geldbeutel zuläßt. Ihr tut damit nicht nur Euch einen Gefallen und dem guten Wein die Ehre an, sondern entspricht auch den Wünschen aller Winzer-genossenschaften, die nicht häufig genug feststellen können, wie gesundheitsfördernd, ja fast unentbehrlich ein guter Tropfen Wein ist.

Und wenn Ihr singt: „Hoch die Gläser, hoch die Humpen, hoch die Becher, tralalala“, so denkt daran, daß es leider nur einen 3. Juni im Jahre gibt und protestet kräftig.

Darauf wollen wir uns noch eins genehmigen!

Das soll die Parole  
zum Vatertag sein.

Darum feiert die Familie Vaters Weintag in den

## ETTLINGER GASTSTÄTTEN

WIRTEVEREIN ETTLINGEN

**Cosmetic**  
TRUDEL MAI

ETTLINGEN - BADENERTORSTR. 16 - TEL. 666

### Geschäfts-Empfehlung

Durch Anschaffung eines Lkw-3-Seiten-Kippers empfehle ich mich der verehrten Bevölkerung von Ettligen und Umgebung (Baubetriebe usw.) zur schnellen und billigen Belieferung mit Sand, Kies, zum Schuttabfahren und zu sonstigen Fahrleistungen, evtl. Telefonanruf 282 Ettligen

Um geneigten Zuspruch bitten

**Heinrich Rohrer u. Sohn**

Ettligen - Leopoldstraße 32

Meiner werten Kundenschaft zur Kenntnis, daß ich seit heute

**Rheinstraße 3**  
wohne.

**BERTHOLD MUSSLER**

Maler- u. Tapeziergeschäft, Werkstätte: Neuwiesenreben 7

### Tageweise Vermietung

von neu möblierten Zimmern mit fließendem Kalt- und Warmwasser, Garage an Geschäfts- und Ferienreisende

Frau A. Findling, Kolpingstraße 1, Tel. 552

**Teincher-Sprudel**

GETRANKE-STETTER - RHEINSTR. 9 - TELEFON 74

### BEKANNTMACHUNGEN

#### Öffentliche Zahlungsaufforderung

Folgende Gemeindeforderungen sind zur Zahlung fällig gewesen:

1. Grundsteuer, das 1. Viertel für das Rechnungsjahr 1951, gemäß dem zugestellten Steuerbescheid;
2. Gewerbesteuer, das 2. Viertel an Vorauszahlung für das Kalenderjahr 1951, gemäß dem zugestellten Forderungszettel;
3. Gewerbesteuer, endgültige Veranlagung für die Zeit vom 21. 6. 1948 bis 31. 12. 1949, laut zugestelltem Steuerbescheid;
4. Getränkesteuer, nach den Vorschriften der städt. Steuerordnung bis einschließlich Monat April 1951;
5. Gebäudeversicherungsumlage für das Kalenderjahr 1950, die 1. Hälfte gemäß zugestelltem Forderungszettel;
6. Schulgeld für den Besuch des Realgymnasiums für das Schuljahr 1950/51  $\frac{1}{2}$  der vorläufigen hälftigen Jahres-schuld;
7. Miete für die städt. Wohnungen bis einschließlich Monat April 1951.

An sämtliche Zahlungspflichtige ergeht hiermit die Aufforderung zur Entrichtung der Schuldbeträge innerhalb 8 Tagen. Persönliche Mahnung der einzelnen Schuldner erfolgt nicht, sondern die Aufforderung gilt als öffentliche Mahnung im Sinne der Betreibungsordnung. Bei Zielüberschreitung kommt hinsichtlich der Steuern der gesetzliche

Säumniszuschlag mit 2 v. H. des rückständigen Steuerbetrags für den ersten angefangenen Monat vom Fälligkeitstage ab gerechnet und 1 v. H. des rückständigen Steuerbetrags für jeden weiteren angefangenen Monat in Ansatz; außerdem müßte gegen die säumigen Schuldner das Zwangsvollstreckungsverfahren durchgeführt werden.

Ettligen, den 1. Juni 1951.

Die Stadtkasse

#### Ämtliche Bekanntmachung

\*An die Zahlung folgender Steuern und Abgaben wird erinnert:

1. Einkommen-, Kirchen- und Körperschaftsteuervorauszahlungen nebst Abgabe „Notopfer Berlin“ für das Vierteljahr 1951 fällig 10. 6. 1951
2. Lohnsteuer für Mai 1951 (Monatszahler) nebst Kirchenlohnsteuer — getrennt nach Religionsbekenntnissen — und Abgabe „Notopfer Berlin“ mit Anmeldung fällig 10. 6. 1951
3. Umsatzsteuer für Mai 1951 (Monatszahler) mit Voranmeldung fällig 10. 6. 1951
4. Beförderungssteuer im Personenverkehr, Versicherungs- und Feuerschutzsteuer fällig 10. 6. 1951
5. Abschluß- bzw. Vorauszahlungen auf Grund der zugestellten Steuer- usw. Bescheide.

Rückstände werden unter Berechnung der Säumniszuschläge, Gebühren und Kosten durch Postnachnahme oder im Vollstreckungsverfahren eingezogen. Bei Post- oder Banküberweisung sind stets Steuernummer und Verwendungszweck anzugeben. Finanzamt Ettligen



WAS

wäscht man mit VALAN? — Alle Kochwäsche wäscht VALAN. Es ist besonders geeignet für mühe-lose kleine Wäschen, die jede Hausfrau fix nebenher macht.



TIP-WERKE C. HARTUNG, BISSINGEN-ENZ

Jeden Samstag u. Sonntag

TANZ

im Gasthof zur Sonne  
bis 3.00 Uhr  
Eintritt frei

Es ladet freundlichst ein  
Josef Jung

STELLENANGEBOTE

Weibliche Kraft

für Geschäft und Haushalt  
ges. Findling, Kolpingstr. 1